

die besagte Urkunde entdeckt hat, ist wahrscheinlich selber ein solches kostbares Zeugnis der Reichenauer Kunst gewesen.

Die Kunde von den prächtigen deutschen Meßbüchern muß sich auch sonst unter den Italienern verbreitet haben, denn die Zahl der schön ausgestatteten Codices, die sie aus Deutschland bezogen, ist durchaus beachtlich. Als herausragende Beispiele seien das Wolfgangsakramentar in Verona (Biblioteca capitolare, LXXXVII)⁸⁵, das Fuldaer Sakramentar in Vercelli (Biblioteca capitolare, CLXXXI)⁸⁶ und das Regensburger Evangeliar, das Heinrich II. nach Montecassino verschenkte (Vat. Ottob. lat. 74)⁸⁷, genannt. Ein Evangelienbuch, das in der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts in Trier geschrieben und mit Kanontafeln und Initialen sorgfältig geschmückt worden war, befindet sich heute in Lucca (Biblioteca statale, Ms. 1379); allerdings weiß man nicht, wann und wie es dorthin gekommen ist⁸⁸. Der Artes-Codex 52/LXXXIV der Biblioteca capitolare von Ivrea stammt ebenfalls aus dem Deutschen Reich⁸⁹; er wurde um das Jahr 1000 geschrieben, seine Initialen scheinen den Einfluß des Meisters des Registrum Gregorii zu verraten (in Trier ist der Codex allerdings nicht entstanden).

Andere deutsche Handschriften sind verlorengegangen, aber man weiß von ihnen, weil sie in Italien nachgeahmt worden sind⁹⁰. Noch

nur, solange die Reichenauer Buchkunst in Blüte stand, und das war nach dem Tod Abt Berns (1048) nicht mehr der Fall.

85) HOFFMANN, *Buchkunst* (wie Anm. 57) 1, S. 301 f.; Michael BRANDT / Arne EGGBRECHT / Hans Jakob SCHUFFELS, *Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen 2* (1993) S. 96 Nr. II-41.

86) HOFFMANN, *Buchkunst* (wie Anm. 57) 1, S. 174; Eric PALAZZO, *Les sacramentaires de Fulda. Étude sur l'iconographie et la liturgie à l'époque ottonienne* (Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 77, 1994) S. 210-213.

87) HOFFMANN, *Buchkunst* (wie Anm. 57) 1, S. 300 f.; BRANDT/EGGBRECHT/SCHUFFELS, *Bernward* (wie Anm. 85) 2, S. 94, 96 Nr. II-40.

88) Fabrizio CRIVELLO, *Un evangelario ottoniano a Lucca* (Biblioteca Statale, MS. 1379), *Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa Ser. IV Quaderni* 1-2 (1996) S. 1-10. Die Anfangshand des Evangeliers ist auch in mehreren St. Maximiner Handschriften nachzuweisen, so in Gent, Universiteitsbibliotheek, 167 (Hand A); dazu HOFFMANN, *Buchkunst* (wie Anm. 57) 1, S. 471 f. usw.

89) Claudio LEONARDI, *I codici di Marziano Capella*, *Aevum* 34 (1960) S. 55 Nr. 71; Costanza SEGRE MONTEL, *Il romanico ad Ivrea: i codici della Biblioteca Capitolare*, in: Giovanni ROMANO, *Piemonte romanico* (1994) S. 292-308, hier 298 f.; Carla Maria MONTI, *La cultura classica nei codici della Capitolare*, in: Giorgio CRACCO, *Storia della chiesa di Ivrea dalle origini al XV secolo* (1998) S. 569 f. Die Hand von fol. 7^v ist auch an dem Codex 71 / 147F des Trierer Domschatzes (fol. 3^v - 4^v Z. 3, fol. 53^r Z. 17 *Et* - fol. 53^v Z. 12 *populo*) beteiligt gewesen.

90) SIEDE, *Rezeption* (wie Anm. 81) S. 200 ff., erklärt den deutschen Bücherex-